

Lafnitz-Stögerbach-Auen Wolfau

Der unregulierte, frei mäandrierende Flusslauf der Lafnitz ist von der Stögersbachmündung an, etwa 4 km flussaufwärts, in einer für ganz Mitteleuropa einmaligen Ausprägung erhalten geblieben.



© Josef Weinzettl

Mit etwa 40 Flussschlingen ist das Naturschutzgebiet (KG Wolfau, LGBl. Nr. 49/1990) der am reichsten gegliederte Abschnitt des gesamten Flusslaufes. Die starken sommerlichen Regenfälle am Rande des pannonischen Tieflandes führen häufig zu Hochwasserereignissen, die, bedingt durch die ungestörte Fließdynamik, eine ausgeprägte Gliederung der Ufer in Prall- und Gleithang bewirken. Diese sind Voraussetzung für die Brutvorkommen typischer Flussvogelarten wie Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Flusssuferläufer (*Actitis hypoleucos*) und Eisvogel (*Alcedo atthis*). Die weiträumig unregulierten Flussabschnitte der Lafnitz bilden gemeinsam mit der Raab das burgenländische Hauptverbreitungsgebiet des Fischotter. Der in Österreich vom Aussterben bedrohte Fischotter (*Lutra lutra*) ist einerseits an den Gewässern des Mühl- und Waldviertels, andererseits an den unteren Flussläufen von Raab, Lafnitz und Feistritz verbreitet. Beinahe die gesamte Laufstrecke des Flusses im Ramsar-Schutzgebiet kann als natürlich oder naturnah eingestuft werden.